

	<p>Object: "Meat jar" mit hieratischer Aufschrift</p> <p>Museum: Ägyptisches Museum und Papyrussammlung Bodestraße 1-3 10178 Berlin 030 / 266 42 5001 aemp@smb.spk-berlin.de</p> <p>Collection: Ägyptisches Museum</p> <p>Inventory number: ÄM 29881</p>
--	--

Description

Aus dem Bereich der kleineren Gesellen- und Handwerkerwohnungen des Häuserkomplexes von P 47.1–3 stammen einige große Vorratsgefäße, deren genaue Fundposition allerdings nur sehr vage beschrieben und dokumentiert wurde, so dass eine genaue Zuweisung an die einzelnen Häuser schwer fällt. Nach den Angaben der Ausgräber waren die großen Gefäße meist in den Boden eingelassen und befanden sich zum Teil in kellerartigen Einbauten oder unter Treppenaufgängen.

Charakteristisch für diese großen bauchigen Gefäße ist ihre Herstellung aus Wüsten- oder Mergelton, welcher sich für besonders hart gebrannte und widerstandsfähige Gefäße eignete. Zur Stabilisierung während des Trocknungsprozesses wurden die Gefäße mit Stricken umwickelt, deren Eindrücke sich deutlich auf der Oberfläche abzeichnen. Obwohl diese großen Behälter in der ägyptologischen Fachliteratur als „meat jars“, d.h. als „Fleischtöpfe“ bezeichnet werden, wurden in ihnen die unterschiedlichsten Lebensmittel aufbewahrt.

Auf dem Gefäß ÄM 29881 findet man sowohl zwei Töpfermarken in Form eines „neb“- und „mes“-Zeichens als auch eine eingeritzte hieratische Inschrift. Der Fund dieses bemerkenswerten Gefäßes wird im Grabungstagebuch vom 8. Februar 1913 wie folgt erwähnt: „In P 47,1 kommt in einem aufgefüllten Keller ein ca. 50 cm hoher breiter Topf, in den Fußboden eingelassen, heraus auf dem außer den vereinzelt eingeritzten Zeichen [...] eine ebenfalls eingeritzte hieratische Inschriftzeile steht. Der Anfang (Milch? ... 73 ...x...) ist mir nicht verständlich, dann folgt, sichtlich flüchtiger eingeritzt: „... von d. Hand des Ramosis“. Die Lesung der eingeritzten Inschrift bereitet in der Tat an einigen Stellen Schwierigkeiten, und es ist dem geschulten Blick R. Demarées zu verdanken, hier eine vollständige Lesung anbieten zu können: „ungeritzte, getrocknete Sykomorenfrüchte, 73 „Beutel“, (für) Hujj aus der Hand des Ramose.“ Von besonderer Bedeutung ist dabei nicht nur der Verwendungsnachweis des Topfes für die recht kleinen, als ganze „ungeritzte“ Früchte getrockneten Sykomorenfeigen, sondern auch die Erwähnung von Absender und

Empfänger. Hujj ist damit der zweite Name, der neben Thutmosis in den Werkstätten belegt ist, während Ramose, der „Absender“, wohl auf einem Landgut gewohnt haben dürfte.

Nach: Seyfried, F., in: F. Seyfried (Hrsg.), Im Licht von Amarna. 100 Jahre Fund der Nofretete, Berlin 2012, S. 286 (Kat.-Nr. 67).

Angaben zur Herkunft:

Deutsche Orient-Gesellschaft (DOG), Auftraggeber

Borchardt, Ludwig (5.10.1863 - 12.8.1938), Grabungsleiter

Amenophis (Amenhotep) IV. / Echnaton

Datierung engl.: Amenhotep IV / Akhenaten

P 47.01 (Ägypten / Mittelägypten / Amarna / P 47 / P 47.01-03 (Anwesen))

Schenkung James Simon, 1920

Basic data

Material/Technique:

Ton, gebrannt (Material); eingeritzt,
beschriftet

Measurements:

Mündung: 29,8 cm; Höhe x Durchmesser: 60
x 49 cm

Events

Created	When	1351-1334 BC
	Who	
	Where	
Found	When	
	Who	Ludwig Borchardt (1863-1938)
	Where	P 47.01 (Amarna)
[Relation to person or institution]	When	
	Who	Henri James Simon (1851-1932)
	Where	
[Relation to person or institution]	When	
	Who	Deutsche Orient-Gesellschaft
	Where	

Keywords

- Amarna Period
- Bin
- Ficus sycomorus
- Food
- Hieratic
- Vorratsgefäß
- Vorratskrug

Literature

- F. Seyfried (Hrsg.) (2012): Im Licht von Amarna. 100 Jahre Fund der Nofretete. Berlin, S. 286 (Kat.-Nr. 67)